

1. **Weitere Neubauankündigung für ein KKW in den USA:** seit Anfang 2006 wird der Antrag für eine Bau- und Betriebsbewilligung für 2 Einheiten für den Standort des bestehenden KKW Summer im Bundesstaat South Carolina ausgearbeitet. Die Wahl fiel auf den Typ AP 1000 von **Westinghouse**. Die Bewilligung wird für 2010, die **Inbetriebnahme für 2015 erwartet**. (Bulletin Nuklearforum Schweiz 6/2006)

2. Die **Ukraine plant bis 2030 den Bau von 20 neuen KKW**. Nach Abschaltung von Tschernobyl sind in der Ukraine **noch 15 Reaktorblöcke** (Druckwasserreaktoren, kein Tschernobyltyp) **in Betrieb**. Die **Nutzungsdauer** der bestehenden Anlagen soll **um 15 Jahre verlängert** werden, die **Auslastung** von 75 % auf 85 % im Jahre 2020 gesteigert werden (**Deutschland 89 %**). Seit Tschernobyl gab es **keine ernstzunehmenden Unfälle mehr in den KKW der Ukraine**. Der **Baubeginn der beiden ersten neuen Blöcke soll 2009** erfolgen. Zugleich soll die Uranförderung vorangetrieben werden, im **Osten der Ukraine** befindet sich das vermutlich **größte Uranvorkommen Europas**. Das gesamte Atomprogramm bis 2030 soll 40 Mrd. Euro kosten. (Welt 22.04.06)

3. Der **Bau des neuen KKW in Finnland**, Olkiluoto 3, hat bewirkt, dass die **Arbeitslosigkeit um 3-4 % auf 11 % zurückgegangen** ist. Am Bau sind **343 deutsche Unternehmen** beteiligt, für eine **deutsche Schule** gebe es **demnächst** ebenfalls Bedarf. Von den **Vorzügen der Atomkraft muss niemand** in der nahe gelegenen Stadt Rauma (37.000 Einwohner) mehr überzeugt werden. "Je näher man an der Anlage wohnt, desto größer ist die Zustimmung." In Sposiva, im direkten Anschluss an den Standort Olkiluoto soll **ab 2020 im Granit in 500 m Tiefe der gesamte finnische Atommüll endgelagert werden**. (Handelsblatt 24.04.06)

4. **Mit Kernkraft weniger Abhängigkeit von russischem Erdgas!**

Die **Drohungen der russischen Gazprom auf Lieferkürzungen** beim Erdgas **sind sehr Ernst zu nehmen**. Am Jahresanfang 2006 wurde am Beispiel der Ukraine gezeigt, dass der Gashahn zuge dreht wird, wenn der Kunde nicht pariert. Auch der **IEA-Generalsekretär** (Internationale Energie-Agentur) Claude Mandil hat die **7 führenden Industriationen vor Engpässen der russischen Gaslieferungen gewarnt**. Russland wird sich künftig genug andere Länder und auch Endkunden suchen, um nicht allein von den europäischen Erdgasunternehmen abhängig zu sein. Das zeigen z. B. die **Pläne von Gazprom, zwei neue Pipelines nach China** zu bauen. In **Nordrussland** ist der Bau einer **Erdgasverflüssigungsanlage** geplant, von der dann Erdgas nach Übersee, z.B. **USA verschifft werden kann**. Man muss also sehen, dass man auch andere Erdgasquellen erschließt oder Erdgas durch andere Energieträger ersetzt. Der **österreichische Energieversorger OMV** treibt die **Nabuco-Pipeline** voran, die eine Verbindung zu iranischen und kaspischen Erdgasvorkommen erschließen soll. Für **Österreich** ist das besonders wichtig, denn **77 % des Erdgasimportes stammen aus Russland**. Deutschland bezieht rund 40 % seines Erdgases aus Russland. Und 10 % der Stromerzeugung in Deutschland basieren auf Erdgas.

IEA-Chefvolkswirt Birol : "Europa muss seine Energiepolitik ändern, um **nicht in gefährliche Abhängigkeit von russ. Erdgas** zu geraten". Derzeit arbeitet die **IEA** an einer Studie, die **den Einsatz der Kernenergie befürworten** wird. (Reuters 20.0.06) Da können wir auch von **Finnland** lernen: Ein wesentlicher Punkt zum Bau des neuen Kernkraftwerkes und gegen ein Erdgaskraftwerk war die Vermeidung der starken Abhängigkeit von russischem Erdgas. (www.buerger-fuer-technik.de).

Es ist aber nicht nur das Erdgas, das zukünftig knapper werden wird. Auch beim Erdöl und damit bei der Kraftstoffversorgung des Straßenverkehrs in Deutschland wird es zukünftig Lieferengpässe, zu mindestens aber Preisprobleme geben. Denn ein sehr großer Teil des Rohöls kommt aus dem politisch instabilen Nahen Osten. Deshalb wird **Erdgas zukünftig auch stärker im Verkehrsbereich benötigt** werden. (WAMS 23.4.06, Welt, 22.4.06, FAZ 22.4.06, Süddt.Ztg. 2./23.04.06). Wir können also **für die gesamte Energieversorgung in Deutschland auf die Kernenergie gar nicht verzichten**. Wir **brauchen** wieder wie früher den **Pakt Kernenergie und Kohle**.

5. Da ist ein Vorschlag von **Rolf Linkohr**, Sonderberater der **EU-Kommission in Brüssel** und **aktives SPD-Mitglied**, eine vernünftige Lösung. Er schlug bei einem Dialoggespräch in Schwetzingen vor, **im Verkehrsbereich statt auf Mineralöl vermehrt auf Erdgas** zu bauen und **im Strombereich Erdgas wiederum durch Kernenergie** zu ersetzen. (ZFK 08.04.06, taz 09.03.06)

6. **Ein Grüner preist den Atomstrom: Patrick Moore, Greenpeace-Mitbegründer**. "Die ganze **Umweltschutzbewegung muss ihre Überzeugung anpassen**, weil gerade die Kernkraft die Erde **vor dem katastrophalen Klimawandel bewahren kann**". Beispiel USA: die **600 Kohlekraftwerke** emittieren 2 Mrd. t CO₂/Jahr, (das sind **10 % der weltweiten Emissionen**) die USA-KKW vermeiden 700 Mill. t CO₂/Jahr. Durch **mehr Kernkraft** könnte in den USA eine **drastische Reduzierung der CO₂-Emission** erreicht werden. **Immer mehr Umweltschützer** in den USA sagen: "Selbst bei Addierung aller Potentiale an **erneuerbaren Energien** (Sonne, Wind und Wasser) **könne der globale Bedarf an CO₂-Einsparung nicht gedeckt werden**, deshalb statt Ablehnung der Kernkraft **Verbesserung der Sicherheit der Anlagen**". Frankf. Allg. Sonntagszeitung 23.04.06)

Manche Zeitgenossen erinnern sehr an Erich Honecker, der noch am 06.10.1989 sagte:

"Den Sozialismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf". Die weitere Geschichte kennen wir alle. S. B. Dessau